



KURT FELIX
über Voraussetzungen, die Experten am Fernsehen mitbringen müssen.

Als in Bagdad die Hölle losbrach, stand er im akustischen Bombardement vor der Kamera: Ulrich Tilgner, Korrespondent des ZDF-Auslandstudios in Teheran, der Vorzeige-Experte für den Nahen und Mittleren Osten, gleichzeitig auch Reporter, Autor und Journalist. Der Deutsche macht seinen Job derart exzellent, dass er in diesem Jahr als Preisträger für den Swiss Award nominert wurde.

Dass man einen Experten auf dieses Ehrenpodest gehoben hat, zeigt, wie wichtig man solch eine Funktion einschätzt. An Abstimmungs-



Claude Longchamp ist im Radio und Fernsehen Analyst an Abstimmungssonntagen. Er wandelt sein profundes Detailwissen zu Gunsten der Verständlichkeit in sprachlich korrekte Bilder um.

Was ist ein guter Experte?

tagen ist der Experte und Hochrechner Claude Longchamp fast schon der wichtigste Teil des Studio-Equipments. Der Politikwissenschaftler trägt als Markenzeichen eine Fliege (weil er keinen Krawattenknopf binden könne) und verbucht bei SF DRS die meisten Einsätze. Longchamp arbeitet für SF DRS seit 1991 und hat für seine demoskopisch-politischen Auftritte ein fixes Arrangement. Er ist Leiter am Gfs-Forschungsinstitut. Gfs? Immer wieder gehört und nie verstanden. Ein gescheiter Experte ist ein guter TV-Experte, wenn er vor der Kamera solche Abkürzungen weglässt oder diese erklärt: Gfs = Schweizerische Gesellschaft für praktische Sozialforschung.

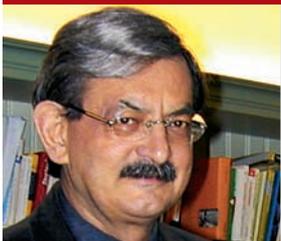
SF-DRS-Chefredaktor Ueli Haldimann, überwarf sich vor einem Monat mit einem anderen Spezialisten, dem PR-Profi und

Fernsehtalker Klaus J. Stöhlker. Er würde ihn nie in den Expertenstatus hieven. Auf meine Nachfrage hin, was denn genau ein Expertenstatus sei, präzisierte Haldimann, dass es einen solchen mit Diplom und doppelem Lorbeerkranz nicht gebe. Wohl aber medienpezifische Anforderungen: «Experten sollten bei uns zum Thema etwas zu sagen haben. Sie müssen dossierfest sein und ihre Kompetenz müsse auch unter den jeweiligen Fachleuten anerkannt sein. Sie sollten sich im elektronischen Medium verständlich ausdrücken können.» SF DRS liess letztes Jahr die verschiedenen Handkarteien zu einer Adress-Datenbank zusammenführen. Beim Stichwort «Islam» zum Beispiel nennt sie fünfzehn Experten-Namen. Es bleibt der Redaktion überlassen, wen sie anfragt: «Wir achten auch darauf, dass nicht immer die Gleichen berücksichtigt werden.»

Experte bleibt man nicht auf Lebenszeit. Die Leistung wird laufend überprüft. Schätzt er die Fakten richtig ein? Wiederholt er immer die gleichen Thesen? Verfügt er über genügend Recherchenquellen und Insiderwissen? Oder ist er zu stark interessegebunden? Den Zuschauern dürfte aufgefallen sein, dass einige markante Köpfe vom Bildschirm verschwunden sind. Weil sie eine dieser Auflagen nicht mehr erfüllen. Zum Beispiel der Aviatik-Spezialist Sepp Moser oder Hans Kaufmann, Chef-Analyst der Bank Bär, die zwar beide prima Formulierer sind.

Als Experten eignen sich Sabbelselige oder Leerlaufplauderer nicht, mögen sie auch noch so perfekt in die Kamera diletterieren. Und nicht jeder, der zu Hause einen Perserteppich besitzt, ist automatisch ein Iran-Experte à la Tilgner ...

IN DER EXPERTEN-DATENBANK VON SF DRS: EINE KLEINE AUSWAHL



Iwan Rickenbacher
Der Honorarprofessor analysiert politische Vorgänge.



Doris Slongo
Expertin für Alltagsrecht. Oft im «Kassensturz».



Kurt Imhof
Der Soziologieprofessor wird zur Publizistik befragt.



Danielle Gyurech
Die Reisemedizinerin ist Expertin bei «Puls».



Hanspeter Hausheer
Der UBS-Ökonom wirkt als Wirtschaftsanalyst.